Inhalt

§ 1 Rezeptionsgeschichte und Texttheorie als Voraussetzungen für ein neues Tieck-Verständnis 9

§ 2 Metonymie als Zeichensetzung und Gestaltungsmittel der Tieckschen Novellistik 23

§ 3 ‚Kombination' in der Erzählung „Das Zauberschloß" (1830) 35

§ 4 ‚Kontextbildung' in der Erzählung „Des Lebens Überfluß" (1839) 55

§ 5 Die Krise der Vernunft in „Die Reisenden" (1823) 73

§ 6 Ambivalenzbildung und Verkehrung als Tendenz der Tieckschen Semiosis 93

§ 7 Legitimationsprobleme des Adels in „Die Gesellschaft auf dem Lande" (1825) 109

§ 8 ‚Dekonstruktion' als Resultat der Tieckschen Metonymisierungskunst 129

§ 9 ‚Intertextualität' in der Erzählung „Der fünfzehnte November" (1827) 139

§ 10 Die Vermarktung der Kunst als Begrenzung der metonymischen Vermittlungsprozesse 157

Literatur- und Sachbuchverzeichnis 179